

„Ich verstehe ihn nicht,“ sagte der Schneemann, „aber ich habe es im Gefühl, daß es Unangenehmes ist, das er spricht. Sie, die so glockte und sich alsdann davon machte, die Sonne, wie er sie nennt, ist auch nicht mein Freund: — das habe ich im Gefühl!“

„Weg! Weg!“ bellte der Kettenhund, ging dreimal um sich selbst herum, und kroch dann in seine Hütte, um zu schlafen.

Das Wetter änderte sich wirklich. Gegen Morgen lag ein dicker, feuchter Nebel über der ganzen Gegend; später kam der Wind, ein eisiger Wind: das Frostwetter packte Ginen ordentlich; aber als die Sonne aufging, welche Pracht! Bäume und Gebüsch waren mit Reif überzogen, sie glichen einem ganzen Wald von Korallen, alle Zweige schienen mit strahlend weißen Blüten über und über belegt. Die vielen und feinen Verzweigungen, die während der Sommerzeit der Blätterreichtum verbirgt, kommen jetzt alle zum Vorschein. Es war wie ein Spitzengewebe, glänzend weiß; aus jedem Zweige strömte ein weißer Glanz. Die Gängebirke bewegte sich im Winde; sie hatte Leben, wie alle Bäume im Sommer: es war wunderbar schön!“ Und als die Sonne schien, nein, wie flimmerte und funkelte das Ganze, als läge Demantstaub auf Allem und als flimmerten über den Schneeteppich des Erdbodens die großen Diamanten, oder man konnte sich auch vorstellen, daß unzählige kleine Lichter leuchteten, weißer selbst als der weiße Schnee.

„Das ist wunderbar schön!“ sagte ein junges Mädchen, das mit einem jungen Manne in den Garten trat. Beide blieben in der Nähe des Schneemanns stehen und betrachteten von hier aus die flimmernden Bäume. „Ginen schöneren Anblick gewährt der Sommer nicht!“ sprach sie, und ihr Augen strahlten.

„Und so einen Kerl, wie dieser hier, hat man im Sommer erst recht nicht,“ erwiderte der junge Mann, und zeigte auf den Schneemann. „Er ist ausgezeichnet!“

Das junge Mädchen lachte, nickte dem Schneemann zu und tanzte darauf mit ihrem Freund über den Schnee dahin, der unter ihren Schritten knarrte und pfliff, als wenn sie auf Stärkemehl gingen.

„Wer waren die Beiden?“ frug der Schneemann den Kettenhund; „Du bist längere Zeit hier im Hofe als ich, kennst Du sie?“

„Ob ich sie kenne!“ antwortete der Kettenhund. „Sie hat mich gestreichelt und Er hat mir einen Fleischknochen zugeworfen. Die Beiden beiße ich nicht!“

„Aber was stellen die vor?“ frug der Schneemann.

„Liebesteute!“ gab der Kettenhund zur Antwort. „Sie